

Nathalie Stutzmann, Alt

Mein Leben drehte sich von jeher um Bach. Schon als Kind liebte ich seine Klavier- und Orgelmusik, und auch heute beginne ich beim Klavierüben stets mit einem Stück von Bach. Ich habe eine Bachgesellschaft gegründet. Der Füllfederhalter, mit dem ich diese Worte schreibe, ist eine Montblanc-Sonderausgabe mit Bachs Gesichtszug auf der Feder und seiner Signatur auf der Kappe. Und wäre meine Hündin ein Rüde, sie würde selbstverständlich Johann Sebastian heißen!

Doch im Ernst – Bach ist jeden Tag neu eine Entdeckung für mich, und wichtiger Teil meines Lebens. Er ist eine Quelle der Freude und Erquickung, er kann jeden Menschen trösten; wer einmal in den Bann seines musikalischen Universums gerät, der kommt von ihm nicht mehr los, es wird zur Droge, als bräuchte die Seele ihren täglichen Schuss. Ich kann kaum sagen, wie glücklich ich war, als John Eliot Gardiner mich einlud, bei der Bach Cantata Pilgrimage dabei zu sein. Der Gedanke, Bach ein Jahr lang zu zelebrieren, schien mir ein Zauber, die Vorstellung, mit dieser großen Musik zu leben, sie an magischen Orten aufzuführen, wo man die Geschichte praktisch mit den Händen berühren kann, die Idee, das große Publikum des Amsterdamer Concertgebouw hinter mir zu lassen und in kleinen Kirchen Musik zu machen, die im ländlichen England vergraben liegen und, wie im Falle der Kantate „Widerstehe doch der Sünde“ dieses Mitschnitts, in der großartigen Walpole St Peter's Church für den Prince of Wales zu singen, der sich von seinem in der Nähe gelegenen Sitz aufgemacht hatte, das Konzert zu besuchen. Zusammen mit wundervollen Musikern an der Seite eines einzigartigen Dirigenten an dieser unvergesslichen Erfahrung teil zu haben, war ein Traum, ein tief bereicherndes Erlebnis, dass mich für den Rest meines Lebens begleiten wird.

Übersetzung: Alexander Behrens